

Frisch plakatiert : internationale Politfasssäule

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfasssäule

Ver-sendet

Nach der Bundestagswahl in Deutschland: Politiker der etablierten Parteien werfen den Medien, allen voran den öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern, vor, durch ihre Berichterstattung und Programmgestaltung die Ultrarechtsausleger und ihre Parolen erst richtig hoffähig gemacht zu haben. Keine Frage: Da ist was dran. Frei nach dem Motto: «Bei AfD und ZDF sitzen Sie in der ersten Reihe.»

JÖRG KRÖBER

Alle Jahre wieder

The same procedure as every year. Evaluation, Selektion, Nomination. Damit gemeint sind die schwedischen «Oscars» für Physik, Chemie, Medizin, Wirtschaft, Frieden und Literatur. Hand aufs Herz, wissen Sie, wer die letztjährigen Auszeichnungen erhielt? Oder wer nominiert war? Oder haben Sie eine Ahnung, wer dieses Jahr ausgewählt wurde? Wenn nicht, dann können Sie beruhigt sein. Es ist so eine Sache mit den noblen Preisen des Herrn Nobel. Was den Physik- und den Chemie-

preis angeht, das könnte man noch nachvollziehen. Auch Herr Alfred Nobel wusste sehr gut, wie man mit Dynamit, Ekrasit und solch verwandten Stoffen die Welt aus den Angeln hebt. Dass dieses Jahr eine Organisation geehrt wurde, die gegen Atomwaffen agiert, ist jedoch erstaunlich. Ein Novum. Es bleibt nur die Frage, ob es die Staatschefs der Atommächte überhaupt wahrgenommen haben. Einige wohl nicht. Im Gegenteil, das Arsenal, welches die Erde mehrmals pulverisieren würde, ist noch nicht ganz vollständig. Man rüstet stets noch ein wenig dazu – ebenfalls alle Jahre wieder.

LUDEK LUDWIG HAVA

Verwahlkämpft

Das SPDebakel bei der deutschen Bundestagswahl hat einen Namen: Martin «Sankt Martin» Schulz. Herbe Verluste, auch und sogar in dessen Heimat, dem einstigen sozialdemokratischen Stammland Nordrhein-Westfalen. Einfach NRWierend!

JÖRG KRÖBER

Saudische Radarfallen



Kurzmeldung

«Basti Fantasti» machts möglich: Kurzarbeit im Kanzleramt. Die ÖVP reitet auf der Kurzwelle geradewegs in die ehrwürdigen Gemäcker am Ballhausplatz. Apropos: «ÖVP» war als Partei-name ja viel zu sperrig. Weshalb sie von ihrem neuen Heilsbringer auch kurzerhand umbenannt worden war: in «Liste Sebastian Kurz – Die neue Volkspartei». Kurz und bündisch. Und auch die verschiedenen Geheimdienste: «Heeresnachrichtendienst» (HNA), «Heeresabwehramt» (HAA) und «Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung» (BVT): Wer soll sich denn das alles merken? Der Plan: Über Kurz oder lang werden die drei Läden zu nur noch einem zusammengefasst, und der firmiert dann als «Kurz-nachrichtendienst». – Und mag

Bastis Kanzlerschaft auch noch so lange währen: Sie wird letztlich doch immer eine Kurzgeschichte bleiben. Und mit einem Kurzschluss enden. *Wie'n* kaputttes Radio. Kurzum.

JÖRG KRÖBER

Kindergarten

Wenn zwei kleine Buben im Kindergarten streiten, dann klingt das manchmal so: «Du bist doof.» – «Du bist selber doof.» – «Ich mach dich tot.» – «Dann mach ich dich auch tot.» Nicht schön, aber es sind Kinder und es sind Betreuer in der Nähe, die wissen, wie damit umzugehen ist. Nun streiten sich zwei erwachsene Männer. Der eine sagt über den anderen, er sei «offensichtlich ein Verrückter». Und der bezeichnet Ersteren als →



Politfasssäule (Fortsetzung)

→ einen «geisteskranken, demonten US-Greis». Er werde ihn «gewiss und auf jeden Fall mit Feuer bändigen», sagt der eine. Dem werde er «mit Feuer und Wut» begegnen, sagt der andere. Erkennen Sie den Unterschied? – Es gibt keinen. Es ist haargenau das gleiche Muster wie bei den Buben. Ein Streit auf Kindergarten-Niveau. Nur die Wortwahl ist eine andere, die von Erwachsenen eben. Und es fehlen die Betreuer. Wer ist zuständig? Gibt es denn keine Vormundschaftsbehörde für durchgeknallte Politiker? Dann muss man sie schnellstens erfinden. Und dazu eine Einrichtung, die ihnen ein betreutes Umfeld bietet. Von mir aus mit Golfplatz, Sauna, Kino und allem Spielzeug, das sie sich wünschen. Gegen alle Bedenken gerne auch Kriegsspielzeug. Drum herum sollte man eine hohe Mauer errichten. Ich schätze, in diesem Fall würde Mexiko sie bezahlen.

WOLFGANG RIEKE

Das Narrenschiff

Die von Beppe Grillo ins Leben gerufene Cinque-Stelle-Bewegung hat in Italien eine politische Mehrheit erreicht und es bestehen beste Chancen, nach den Parlamentswahlen im kommenden Frühjahr mitzuregieren. Grillo liegt nach jüngsten Umfragen vor den regierenden Sozialdemokraten um Ex-Premier Matteo Renzi. Parteigründer Grillo, der aufgrund seines irgendwie sympathischen Namens in Deutschland auf Anhieb die Stimmen aller Grillfreunde auf sich vereinigen könnte, ist von Beruf Komiker. Dass ein Mann mit Humor in die Politik geht, ist eine Überraschung, denn dort hört bekanntlich der Spass auf. Das hat auch Grillo zu spüren bekommen. In seinem satirischen Bühnenprogramm gibt es



* vom Diktator Wärmstens empfohlen

folgenden Witz. «Was entsteht, wenn zwei Italiener zusammen sind?», fragt er. «Chaos. – Und bei drei Italienern? – Werden vier politische Parteien gegründet.» Grillo belässt es bei einer Partei, die er in kurzer Zeit gross gemacht hat. Mit seinen «Fünf-Sternen» wird er den Einzug ins römische Parlament schaffen, obwohl er weder jemals Koch noch General gewesen ist.

GERD KARPE

Halb so tot

Good News aus Trumpelstan! Halbautomatische Waffen sollen bald nicht mehr mit sogenannten «Bump Stocks» zu vollautomatischen Tötungsmaschinen umgebaut werden dürfen, die Bestehenden, die sowieso niemand ausser Terroristen braucht, dürfen weiter benutzt werden. Dies ist ein Riesenschritt für die waffenstarken USA! In Zahlen umgerechnet hiesse dies, dass in Las

Vegas nicht 58 Menschen, sondern nur noch die Hälfte davon erschossen worden wäre, weil man für jeden Toten einmal hätte abdrücken müssen.

WOLF BUCHINGER

Es reicht

Als wären Pegida und AfD nicht schon peinlich genug: In deutschen Gauen wächst die Zahl der sogenannten «Reichsbürger», die die staatliche Existenz der Bundesrepublik leugnen und sich stattdessen als Angehörige des nach ihrer Auffassung nie untergegangenen und ergo bis heute fortdauernden Deutschen Reichs gerieren. Reichlich abstrus, das Ganze. Was die besagten, sich meist ultrarechtsausen verortenden Spinner und Privatidioten freilich nicht daran hindert, sich mit Reichsadler-bestempelten Fantasie-Pässen auszuweisen, irgendwelche Klitschen zu exterritorialem Gebiet zu erklären und sich notfalls auch schon mal höchstselbst feierlich zu Königen auszurufen. Gemeinsame Parole: «Heim ins Reich!», am liebsten gleich ins «tausendjährige». – Dem Gemeinwohl verpflichteter Gegenvorschlag: Statt «Heim ins Reich»: *Reichsbürger ins Heim!* – Und das am besten auch für tausend Jahre. Fürs Erste.

JÖRG KRÖBER



TIM OLIVER FEICKE